



Bei der Wildtierhilfe Schelderwald wird jedem Tier geholfen.

## Kontakt

Martina Zöllner  
Natur und Tiere  
[www.martinazoellner.com](http://www.martinazoellner.com)  
Tierfreunde@  
tv-magazin.net



**Zeigen Sie  
Tierquälerei an!  
Bundesweite  
Tierschutz-Hotline:  
(0800)  
5 55 79 00**

Ehepaar Schmäing engagiert sich im Tierschutz

# Wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen

Wenn jemand weiß, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen, dann sind es Werner Schmäing und seine Frau Angelika. Dies allerdings nicht etwa redensartlich, sondern im wahrsten Sinne des Wortes. Denn das engagierte Ehepaar betreibt seit fast 20 Jahren die Wildtierhilfe Schelderwald im hessischen Oberscheid bei Dillenburg. Angefangen hat alles 2001. „Ein Lehrer und ein Schüler brachten uns damals ein Feldhasenbaby“, erinnert sich

Werner Schmäing, der im Hauptberuf als Schulhausmeister tätig ist. Schon zuvor waren die Schmäings im Tierschutz aktiv und kümmerten sich um schlecht gehaltene Papageien. „Ein Feldhase war dann aber auch für uns komplettes Neuland“, blickt der 58-Jährige zurück. Dennoch brachten sie das Langohr durch. Und weil die heimische Presse über die „Hasen-Eltern“ berichtete, nahm die Geschichte ihren Lauf. „Einige Tage später stand plötzlich jemand mit einem Rehkitz vor der Tür“, berichtet

Werner Schmäing. Die Wildtierhilfe Schelderwald war quasi geboren.

## Ein neues Zuhause für Wildtiere

Zu Beginn hatte das Ehepaar so gut wie keinerlei Erfahrung mit Wildtieren. „Das erste Wissen haben wir uns aus dem Internet angeeignet“, erzählt Schmäing. Im Laufe der Jahre kamen immer neue Tiere hinzu. „Mal war es wieder ein Feldhase, mal eine Meise, mal ein Spatz. Irgendwann kamen dann der erste Frischling und der erste Fuchs“, so der engagierte Tierschützer. In den vergangenen Jahren fanden immer mehr verwaiste oder verletzte Tiere den Weg zur Wildtierhilfe Schelderwald, die mittlerweile die größte Auffangstation dieser Art in Mittelhessen ist. Allein im vergangenen Jahr kümmerten sich die Schmäings um rund 160

Wildtiere, darunter Hasen, Rehe, Wildschweine, Hermeline, Igel, Eichhörnchen, Vögel aller Art und vieles mehr. Weiterhin engagieren sie sich für verschiedene Aktionsbündnisse, z. B. die Fuchshilfe ([www.fuchs-hilfe.de](http://www.fuchs-hilfe.de)) und Wildtierschutz Deutschland ([www.wildtierschutz-deutschland.de](http://www.wildtierschutz-deutschland.de)).

## Notsituationen treten schnell ein

Warum landen die Tiere eigentlich in der Wildtier-Auffangstation? Werner Schmäing: „Die Gründe sind unterschiedlich. Zum einen haben wir immer wieder Anflugopfer, also Vögel, die beispielsweise gegen Scheiben geflogen sind und sich verletzt haben. In anderen Fällen gräbt jemand seinen Garten um und stößt auf ein Ratten- oder Mäusenest. Dann bringt er uns die Babys.“ Viele der tierischen Gäste sind aber auch klassische Unfallopfer, sprich Rehe oder Füchse, die beispielsweise von einem Auto

angefahren wurden. „Und es gibt die sogenannten Entführungsoffer“, sagt Schmäing und erklärt: „Es kommt immer wieder vor, dass uns Leute ein Rehkitz, einen Fuchswelpen oder ein Feldhasenbaby bringen, welches sie beim Spaziergang gefunden haben.“ Davon rät der Wildtier-Experte allerdings ab: „Sehr oft sind die Tiere nicht verwaist. Es ist zum Beispiel völlig normal, dass eine Feldhasenmutter ihr Junges den ganzen Tag alleine im Gras sitzen lässt und nur zur Fütterung zu ihm kommt.“ Wenn Mama Feldhase also gerade auf Tour ist, „entführt“ der Spaziergänger das Baby, weil er es gut meint. So landet es dann bei der Wildtierhilfe Schelderwald.

## Vorübergehender Aufenthalt

Bei der Wildtierhilfe werden die Tiere von Angelika und Werner Schmäing liebevoll versorgt und aufgezogen. Sind sie verletzt, kommen sie zunächst zum Tierarzt. In der Zeit, in der die Tiere in

der Auffangstation verweilen (bei verwaisten Tieren sind dies zwischen drei bis vier Monate), achtet das Ehepaar sehr darauf, dass sich die Tiere nicht an den Menschen gewöhnen, damit sie später wieder ausgewildert werden können. „Bei den meisten Tieren ist dies kein Problem. Sie entfremden sich relativ schnell wieder vom Menschen“, erklärt der Fachmann. Wildschweine allerdings können nach der Aufzucht durch den Menschen später nicht mehr zurück in die Natur. In solchen Fällen suchen die Schmäings für den Frischling, wenn er alt genug ist, ein artgerechtes „Zuhause“, beispielsweise in einem Tierpark.

## Ehrenamtliche Hilfe mit Herz

Der Einsatz des Ehepaars ist bemerkenswert – zumal Angelika und Werner Schmäing beide berufstätig sind und die Wildtierhilfe komplett ehrenamtlich betreiben. Zu Beginn finanzierten sie alles ausschließlich aus eigener Tasche. „Mittlerweile sind wir gemeinnützig und können uns daher auch an dem einen oder anderen Projekt beteiligen, um Spenden zu erhalten“, erklärt Werner Schmäing. Die größte Belohnung für die engagierten Wildtierhelfer ist allerdings immer wieder der Moment, wenn sie einen ihrer tierischen Gäste nach gelungener Pflege in die Natur zurückschicken können.

Mehr Infos zur Wildtierhilfe Schelderwald gibt es auf [www.facebook.com/Wildtierhilfe-Schelderwald-1654972274779898/](http://www.facebook.com/Wildtierhilfe-Schelderwald-1654972274779898/)



Martina Zöllner durfte bei ihrem Besuch ein Rehkitz mit der Flasche füttern.



## Buchtipps

### Der Wald ist Lebensraum von vielen Tieren

Man möchte Kindern ab 5 Jahren die Besonderheiten und Lebensweisen der verschiedenen Waldtiere erklären, aber weiß nicht wie? Dann ist der neue Band der Reihe „Stell dir vor, du wärst ...“ genau das Richtige. In „Stell dir vor, du wärst ... Ein Tier im Wald“ erzählt Bärbel Ofring leicht verständlich und emotional in der Du-Perspektive, wie es wäre, ein Waldtier zu sein. Was macht eigentlich der Fuchs, wenn er Hunger hat? Und wie sieht der Tagesablauf eines Eichhörnchens aus? Diese Fragen werden spielerisch beantwortet, indem die Kinder dazu eingeladen werden, die Welt aus der Sicht der Tiere zu erleben.

ben. Insgesamt werden 19 kleine und große Waldtiere thematisiert. Die spannenden und abwechslungsreichen Fakten zum jeweiligen Tier werden durch außergewöhnliche, liebevoll gestaltete Illustrationen sowie Fotos unterstützt. Die Zeichnungen sind so gestaltet, dass sie bei Kindern bereits erlerntes Wissen abrufen, so dass Zusammenhänge schneller erfasst werden können. Kurze Steckbriefe fassen die wichtigsten Infos rund um das Tier zusammen.

Mehr Infos unter [moses-verlag.de/stell-dir-vor-du-warst-ein-tier-im-wald.html](http://moses-verlag.de/stell-dir-vor-du-warst-ein-tier-im-wald.html).



## Wenn nicht jetzt, wann dann?

Es sind Katastrophen mit Ansage: „Die Wahrscheinlichkeit für eine Pandemie war nicht gerade gering. Wir waren sogar darüber informiert, welche Schwachstellen unser Gesundheitssystem im Falle einer Pandemie hat. Die Natur zeigt uns momentan am Beispiel eines relativ harmlosen Virus, wie zerbrechlich unsere moderne Welt ist“, sagt Natur- und Tierfilmer Jens Klingebiel und betont: „Spätestens die Zuspitzung des Klimawandels wird uns in eine Situation bringen, die deutlich unangenehmer wird.“ Für ihn steht fest: „Es ist unsere Art, mit Tieren und Natur umzugehen. Wenn wir daran nichts verändern, werden wir von einer Katastrophe zur nächsten kommen.“ Daher fordert Klingebiel jetzt ein Umdenken: „Wir müs-



Tierfilmer Jens Klingebiel

sen uns den Staub aus den Klamotten schütteln und uns eingestehen, dass wir Jahrzehntlang in die falsche Richtung gelaufen sind. Dass wir die Zukunft nachfolgender Generationen fast zunichte gemacht hätten. Wir müssen endlich vernünftig anfangen: nachhaltig, sozialer, umwelt- und tierfreundlicher. Mit etwas weniger Wohlstand für alle, aber dafür mit einer Zukunft!“

Das komplette Statement von Jens Klingebiel gibt es auf seiner Facebook-Seite: [@TierfilmerJensKlingebiel](https://www.facebook.com/TierfilmerJensKlingebiel)



Angelika und Werner Schmäing kümmern sich seit fast 20 Jahren um verwaiste oder verletzte Wildtiere.

